

Verein mixmax

Kindertagesstätte mixmax Schönegg

ENTDECKEN – BEGEGNEN – BEGLEITEN

Pädagogisches Konzept

Inhalt

Einleitung	2
Unsere Haltung	2
Vier Kompetenzen	3
Sozial kompetent miteinander umgehen	3
Mit klaren Strukturen Sicherheit und Orientierung geben	4
Sinnlichkeit und Körperlichkeit erleben	5
Neugierig wahrnehmen und kreativ wirken	6
Zusammenarbeit	7
Mit den Familien	7
Im Team	7
Im Generationenhaus	8
Im Quartier, mit Fachstellen, Ausbildungsstätten und anderen Institutionen	8
Rahmenbedingungen	9
Institution und Auftrag	9
Überprüfung und Auswertung der Arbeit	9
Weiterbildung und Supervision	9
Verbindlichkeit des Konzepts	9
Einsicht in die Unterlagen	9

Einleitung

mixmax, die Kindertagesstätte Schöneegg, ist eine private Einrichtung für die familienergänzende Kinderbetreuung. Sie ist integriert in das Domicil für Senioren. Zusammen bilden sie ein innovatives Generationenhaus. Die generationenverbindende Idee, die einen regelmässigen Kontakt von jung und alt pflegt und fördert, ist ein wichtiger Bestandteil des Konzepts.

mixmax bietet Raum für eine Kindergruppe mit 12 subventionierten Plätzen der Stadt Bern, der Gemeinde Köniz und private Plätze. Kinder im Alter von 6 Monaten bis ca. 6-jährig sind willkommen.

Das pädagogische Konzept gibt Auskunft über unsere Haltung, das pädagogische Handeln und den institutionellen Rahmen. Die formulierten Grundsätze verstehen wir als Leitziele unserer Arbeit. Das Konzept richtet sich an Eltern, Mitarbeitende und Behörden. Wir sind offen für Anregungen.

Unsere Haltung

Als Team und Verein legen wir folgende Leitsätze dem Kita-Alltag zu Grunde:

Respekt

Wir schätzen Menschen, Tiere, Natur und Material. Wir anerkennen, dass wir als Vorbilder für die Kinder wirken und handeln entsprechend. Im Alltag und in besonders herausfordernden Situationen begegnen wir einander mit Respekt. Wir streben ein Klima gegenseitiger Achtung, Verständigung, Offenheit und konstruktiver Kommunikation an. Auseinandersetzungen sind uns wichtig, um Veränderungen Raum zu geben und dabei wachsen zu können.

Verbindlichkeit

Wir halten uns verbindlich an Abmachungen. Die gemeinsam vereinbarten Ziele und Regeln müssen für die Kinder und die Erwachsenen klar erkennbar sein und sollen Sicherheit geben. Über diesen gemeinsamen Nenner hinaus lassen wir persönliche Vielfalt und individuelle Ressourcen in die tägliche Arbeit einfließen.

Vertrauen

Wir vertrauen den Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder. Wir ermöglichen ihnen, eigene Wege und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Nah begleitet und ohne die Kinder zu überfordern, geben wir ihnen entsprechend Freiraum und Verantwortung, sei es jedem einzelnen oder in kleinen Gruppen.

Achtsame Begleitung

Die Erziehenden begleiten präsent, beobachtend und achtsam das Geschehen in der Kita. Das Team versteht es als seine Aufgabe, seine Arbeit und Zusammenarbeit ständig zu überprüfen und sich auf neue Anforderungen vorzubereiten.

Brücke zum Elternhaus

Das Wohl und die Entwicklung der Kinder ist das gemeinsame Ziel der Eltern und der Kita. Wir verstehen uns als Dienstleistung und familienergänzende Partner und pflegen das regelmässige Gespräch. Wir sind offen gegenüber allen Lebensformen, Kulturen, Religionen und Werten.

Vier Kompetenzen

Sozialkompetenz, Orientierung/Struktur, Sinnlichkeit und Kreativität bilden die Hauptsäulen unseres pädagogischen Handelns. Die Kompetenzen sind als angestrebte Ziele zu verstehen. Kurze Leitsätze illustrieren jeweils die Kompetenzen und zeigen an Beispielen die Umsetzung im Kita-Alltag. Mit „mixmax“ ist jeweils das Ganze (Mitarbeitende, Betrieb, Vorstand) gemeint, mit „Erziehenden“ sind die angestellten, betreuenden Personen gemeint, das „Team“ meint alle aktuell Mitarbeitenden in der Kita als Arbeitsgruppe.

1 Sozial kompetent miteinander umgehen

- **Einfühlen, Mitfühlen und Menschenkenntnis fördern Respekt und Achtung vor der Einzigartigkeit jedes Menschen.**
Die Kinder üben dies in angeleiteten Gruppenaktivitäten, z.B. im Morgenkreis, in gemeinsamen Erlebnissen, z.B. bei Geburtstagsritualen auch mit älteren Gästen. Im Freispiel lernen die Kinder sich und andere wahrzunehmen und ihr Befinden und ihre Bedürfnisse zu benennen. Sie erfahren den alltäglichen Umgang in einer altersgemischten Gruppe.
- **Kommunikation üben.**
In Gesprächen, im Spiel und allgemein im Alltag lernen die Kinder sich auszudrücken, zuzuhören, auf Themen einzugehen, ausreden lassen, sowie andere Sichtweisen gelten lassen. In Geschichten, Versen, Rollen- und Sprachspielen üben Kinder Sprache. Die Erziehenden achten darauf, auch mit Bébés und Kleinkindern häufig zu sprechen und die Lust am Sprechen zu wecken. Unkorrekte Sprachwendungen der Kinder korrigieren die Erziehenden nicht, sie wiederholen sie in richtiger Weise.
- **Offen und tolerant sein für unterschiedliche Bedürfnisse, Generationen, Kulturen und Sprachen.**
Eine gute altersmässige Durchmischung ist mixmax wichtig. Der Kita-Alltag wird auf unterschiedliche Bedürfnisse angepasst, z.B. erhalten Bébés mehr Ruheraum, lebhafte Kindergartenkinder genügend Raum zum Bewegen. Beide brauchen entsprechend unterschiedliche Angebote und Bewegungs- und Rückzugsräume. Begegnungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Domicils gestaltet mixmax sorgfältig und in ungezwungenem Rahmen: gemeinsam essen und singen, ein Fussbad geniessen oder Spiele für Jung und Alt entdecken. Mixmax heisst verschiedene Sprachen und Kulturen willkommen und gibt ihnen Raum. Mixmax ist ebenfalls offen, nach gründlichen Abklärungen, Kinder mit Beeinträchtigungen in die Gruppe aufzunehmen.
- **Verantwortungsgefühl entwickeln und Gemeinschaftsfähigkeit lernen.**
In der Kita-Gemeinschaft lernen die Kinder, nebst der spielerischen Entwicklung, altersgerecht Aufgaben wie Tischdecken, Mithilfe beim Rüsten oder das Abräumen zu übernehmen. Sie erleben Gemeinschaft: Bei Spielen, Rücksicht nehmen, Jüngeren helfen, gemeinsam aufräumen, teilen und sich in die Gruppe einfügen, Tischsituationen, bei der Aufmerksamkeit der Erziehenden, mal im Mittelpunkt stehen und mal den anderen den Vortritt lassen.
- **Selbständig sein, Regeln einhalten und Konflikte lösen.**
Am Anfang steht, sich selbst zu kennen: sich kreativ ausdrücken, sich im Spiel erleben und sich durch Wahrnehmungen von anderen besser kennenlernen. Daraus wächst Selbständigkeit: selber ein Spiel anleiten, seine Körperpflege selbständig er-

ledigen, anderen Kindern helfen. Dazu gehört auch das Einhalten von Abmachungen, Regeln, je nach Situation die eigenen Bedürfnisse zurückzustellen, Grenzen einzuhalten.

In Konfliktsituationen beobachten die Erziehenden aufmerksam und unterstützen die Kinder, Lösungsmöglichkeiten auszuhandeln und anschliessend die getroffenen Abmachungen einzuhalten. Die Kinder werden dazu angeregt, ihre Meinung ehrlich, annehmbar und verständlich zu äussern und auch andere Meinungen zu akzeptieren und damit umzugehen. Die Kinder lernen, sich für ihre eigenen und allenfalls Bedürfnisse von anderen einzusetzen und gegebenenfalls Hilfe zu holen.

2 Mit klaren Strukturen Sicherheit und Orientierung geben

Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit entstehen durch den festen Tagesablauf, Rituale und Sicherheitsvorkehrungen.

Regelmässige Rituale, fest geregelte Bring- und Abholsituationen der Kinder, ein fester Einsatzplan des Personals und regelmässige Gruppensitzungen bilden den Rhythmus der Kita. Orientierung und Geborgenheit geben der Morgenkreis, die Tischrituale, Einschlafrituale, Ankommens- und Abschiedsrituale sowie Rückzugsorte. Regeln geben Sicherheit, z.B. beim Spazieren, im Strassenverkehr, bei Gängen durchs Altersheim oder im Besonderen in der Werckecke, beim Klettergerüst oder in der Küche. Selbstverständlich sind Sicherheitsvorkehrungen zur Unfallverhütung, Hygiene und Brandschutz.

- **Abmachungen und eine gemeinsame Haltung der Erziehenden ermöglichen Orientierung und Freiraum für die Kinder.**

Vielen Alltagssituationen liegen Abmachungen zu Grunde, z.B. zum sorgfältigen Gebrauch von Material, zur Gestaltung der Mittagsruhe der verschiedenen Altersgruppen, zum Umgang miteinander beim Spielen, zur Benützung von einzelnen Räumen. Alle festgelegten Abmachungen sind verbindlich und in einem mixmax-Ordner dokumentiert und einsehbar.

Individuelle Abmachungen mit einzelnen Kindern werden ausgehandelt, festgelegt, allen Erziehenden kommuniziert und mit den Eltern besprochen.

- **Grenzen setzen und mit Grenzüberschreitungen umgehen.**

Kinder sollen die eigenen Grenzen spüren können und lernen, Stopp zu sagen. Sie erleben die persönlichen Grenzen anderer, auch die Grenzen der Erziehenden.

Grenzüberschreitungen werden von den Erziehenden klar angesprochen und adäquate Konsequenzen bestimmt oder ausgehandelt. Grenzüberschreitungen in Form von Gewalt werden gestoppt und eine faire Lösung gesucht. Die betreffenden Kinder werden möglichst aktiv in das Finden einer Lösung einbezogen und könnten auch je nach Situation mit einer Wiedergutmachung verbunden sein. Auch wiederholtes Ausschliessen von Kindern aus der Gruppe wird thematisiert.

- **Die Spielumgebung ist übersichtlich und regt die Fantasie an.**

Die Spielumgebung in Innen- und Aussenräumen wird nach den Bedürfnissen, den Interessen und dem Alter der Kinder sowie den Jahreszeiten laufend angepasst. Jeder Spielraum hat seine Regeln, die Raum für kreatives Spiel ermöglichen. Jeder Spielraum hat seine Ordnung, jedes Material hat seinen Platz, gut sichtbar und kindergerecht bezeichnet. Neues Spielmaterial wird sorgfältig eingeführt.

- **Beobachten, pädagogische Ziele formulieren und umsetzen.**

Die Erziehenden arbeiten mit Wochenplänen, die sich an der aktuellen Situation der Kinder und der Gruppe, dem Betrieb, dem Generationenhaus, sowie dem Personal orientieren. Auf Grund von Beobachtungen und Gesprächen formulieren die Erziehenden pädagogische Ziele, die richtungsweisend sind. Aktuelles wird laufend aufgenommen und integriert.

3 Sinnlichkeit, Körperlichkeit und Umwelt erleben

In den ersten Lebensjahren nimmt das Kind die Umwelt vorwiegend über das Gefühl wahr und widerspiegelt sie in seinem Spiel. Dies geschieht auch oft über die Sinne, dem Körper und der Bewegung. Die Kinder sollen ein positives Selbst- und Körperbild entwickeln, dazu gehört Sinnlichkeit, Ernährung, Bewegung und die kindlich-sexuellen Bedürfnisse.

- **Räume, Materialien und Rituale regen die Sinne an**

Kuschelecken, Massagekiste, Igelbälle, Aromadüfte, Fussbäder, allgemein Wasser- und Farbenspiele, Tastspiele, Tonzimmer und vieles mehr laden zum sinnlichen Erleben ein.

- **Die Kinder entwickeln ihr Bewegungspotential**

Im Bewegungszimmer, im Garten und auf Ausflügen, beim Klettern, Spielen, Tanzen und Toben lernen die Kinder ihren Körper und ihr Potential kennen. Sie entwickeln ein positives Körperbild, können ihre Bewegungslust ausleben und steuern. Sie verfeinern ihre Geschicklichkeit in der Grob- und Feinmotorik. Sie finden ihren körperlichen Ausdruck. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen.

- **Bewusstsein entwickeln für die eigene Gesundheit und Hygiene**

Bei der Pflege wie Wickeln, waschen, Zähne putzen etc. werden die Kinder hin zu ihrer Eigenständigkeit gefördert. Diese Körperpflege wird auch als eine sinnliche Handlung verstanden. Die Erziehenden gehen dabei mit den kleinen Kindern behutsam um und achten auf das Handling beim Wickeln. Die Kinder bestimmen das Tempo und den Zeitpunkt, sie erhalten genügend Raum und Zeit, sie erleben Nähe und Zuwendung. Die Erziehenden achten und respektieren sorgsam die Grenzen der Kinder. Dies vermittelt auch einen wertschätzenden Umgang mit dem eigenen Körper.

- **Sexualentwicklung – Sexualerziehung**

Menschen sind von der Geburt an sexuelle Wesen. Die Kinder sollen ein positives Selbst- und Körperbild entwickeln, dazu gehört Sinnlichkeit, Körperlichkeit und die kindlich-sexuellen Bedürfnisse. Die Erziehenden begleiten sorgfältig die Kinder in ihrer Entwicklung, sie fördern Körper- und Sinneswahrnehmung und unterstützen die Kinder, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äussern und auch Grenzen zu setzen. Bei Fragen klären sie die Kinder ihrem Alter und ihren Interessen entsprechend auf. Körperkontakt und Körperentdeckung hat seinen natürlichen Platz im Kita-Alltag. Grenzen werden respektiert, es gibt klare Abmachungen. Kindliche Sexualentwicklung und Sexualerziehung wird mit den Eltern thematisiert.

- **Gesund und mit Lust essen**

Ernährung gehört ebenso zu einem gesunden Körpergefühl. Kinder entscheiden grundsätzlich selber, was sie vom Tisch essen möchten. Sie entdecken so, was ihnen schmeckt, wie viel sie essen mögen. Wir unterstützen die Kinder jedoch gleichzeitig in einer ausgeglichenen Ernährung und animieren Neues auszuprobieren. Gemüse-Rohkostteller ergänzen Fleischmenüs und vegetarische Gerichte. Früchte gibt es täg-

lich. Zwischendurch wird bewusst Fingerfood angeboten. Gelegentlich helfen die Kinder ein Mittagessen oder Zvieri selber zuzubereiten, um den Bezug zum Essen zu vertiefen. Das Generationenhaus bietet zudem Gelegenheiten zum gemeinsamen Kochen oder Backen.

4 Neugierig wahrnehmen und kreativ wirken

Bewusstes und achtsames Handeln im Alltag schafft neue Räume und Möglichkeiten. Wir nehmen uns Zeit Chancen zu erkennen und Neues auszuprobieren. Dazu initiieren wir vielschichtige Projekte und schaffen themenspezifische Angebote. Sei es im Atelier, in der Werkstatt, über Bewegungs-, Musik- und Rollenspielangebote. Kreativität zeigt sich nicht nur im Gestalterischen, Spielerischen, sondern auch im Lösen von Alltagsaufgaben oder bei gruppenspezifischen Themen. Beim Werken und Experimentieren entstehen so nicht nur lauter kleine Kunstwerke. Kinder entwickeln auch die Fähigkeit, Herausforderungen anzunehmen und Probleme zu lösen. Und sie lernen, dass sie nicht wirkungslos sind, sondern ihr Leben und ihre Umwelt durch eigenes, schöpferisches Tun mitgestalten und beeinflussen können.

Wir lernen dabei, auf den Moment, das Jetzt zu reagieren. Dabei beobachten wir das Interesse und den Prozess der Kinder und geben entsprechende Unterstützung und Impulse. Wir ermuntern, die Kinder eigenständig Lösungen zu finden ohne sie zu überfordern. Wir sind überzeugt, dass kreatives Denken und Handeln wichtige Bildungsaspekte sind.

- **mixmax schafft ein gutes Klima.**
Die Erziehenden tragen in der Gruppe zu einer lust- und freudvollen Atmosphäre bei und unterstützen das Selbstwertgefühl der Kinder. So fühlen sich die Kinder wohl, trauen sich etwas zu und können eigene Ideen umsetzen.
- **mixmax versteht Kreativität als Frühförderung.**
Die Erziehenden fördern die Eigenkompetenz der Kinder, sie lassen diese selber Lösungen finden. Das Atelier bietet viel Raum für Experimente mit verschiedenen Materialien. Werkecke, Innensandkasten, Malwand und Lichtspiele laden die Kinder zum Entdecken, Erfinden und Gestalten ein.
- **Flexibel sein und Kinder den Tagesablauf mitgestalten lassen.**
Die Erziehenden geben Raum und Zeit zum Experimentieren und reagieren flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder. Sie sind offen für neue Möglichkeiten, Formen und Sichtweisen. Sie lassen die Kinder mitentscheiden, wie der Tag gestaltet wird, soweit dies die Grundstruktur und die Orientierung der Kindergruppe zulassen.
- **Achtsam beobachten und begleiten.**
Die Erziehenden beobachten die kreativen Prozesse interessiert und achtsam. Sie nehmen sich und ihre Ideen zurück. Bei Bedarf geben sie gezielt Impulse. Sie sorgen für einen sicheren Rahmen rund um den kreativen Freiraum: Die Grenzen der anderen Kinder, des Teams, des Betriebs und des Generationenhauses müssen auf jeden Fall respektiert werden.
- **Freiraum für das Team**
Auch die Erziehenden – die Mitarbeitenden im Team – pflegen ihre Kreativität und Entdeckerfreude. In Absprache mit dem Team nehmen sie sich Freiräume, sammeln neue Erfahrungen und schöpfen aus dem Inneren.

Zusammenarbeit

Mit den Familien

Das Wohl und die Entwicklung der Kinder ist das gemeinsame Ziel der Eltern und der Kita. Wir verstehen uns als familienergänzende Partner und pflegen das regelmässige Gespräch. Für den gemeinsamen Start ist ein guter Einblick in die Kita, Eintrittsgespräche und eine sorgsame Eingewöhnungszeit wichtig, um das gegenseitige Vertrauen aufzubauen. Neben den täglichen Gesprächen finden auch vereinbarte Elterngespräche und Beratungen statt. Jährlich werden Elternabende und verschiedene Elternanlässe durchgeführt. Wir sind offen gegenüber allen Lebensformen, Kulturen, Religionen und Werten.

Im Team

Freude, Motivation, Respekt und gegenseitige Unterstützung prägen das Arbeitsklima. Die Mitarbeitenden verstehen neue Entwicklungen als Chance. Sie legen grossen Wert auf Arbeitsqualität und Professionalität. Wertschätzung und Effizienz gehören genauso dazu wie das Einbinden persönlicher Ressourcen und nicht zuletzt der Humor. Regelmässige Sitzungen und Weiterbildungen sind für das Team willkommene Notwendigkeiten. Mit offener Haltung und lösungsorientiertem Denken machen sich die Mitarbeitenden immer wieder auf den Weg, Gemeinsames zu schaffen. Besonderen Wert legt das Team auf drei Punkte:

Eigenverantwortlichkeit

Voraussetzung für eigenverantwortliches Handeln ist eine gute Einführung und Begleitung der neuen Erziehenden. Jedes Teammitglied trägt die Verantwortung für seinen Aufgabebereich (Pflichtenheft). Aufträge werden von der zuständigen Person verantwortlich erledigt oder notfalls delegiert. Zuständigkeiten werden respektiert. Jedes Teammitglied denkt im Alltag aufmerksam mit und bringt in Freiräumen eigene Ideen und besondere Fähigkeiten ein.

Flexibilität

Kinder, auch Kindergruppen, entwickeln sich in einem regen Prozess: Jeder Tag bringt Neues, Veränderung und Bewegung sind die einzigen Konstanten. Das Team geht offen, neugierig und flexibel mit dieser Herausforderung um und versucht, diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen – natürlich innerhalb des Rahmens von Orientierung und Sicherheit. Zusätzliche Flexibilität verlangen die Teilzeitsituationen von Personal und Kindern. Die Teammitglieder begegnen dieser Herausforderung mit transparenten Absprachen untereinander, mit den Eltern und den Kindern. Die Teammitglieder handeln flexibel, der Situation angepasst und setzen Prioritäten.

Effizienz

Das Team arbeitet mit klar formulierten, verbindlich festgelegten Zielen. Die Teammitglieder sorgen für einen fließenden Infoaustausch. Sie planen langfristig das Gruppengeschehen. Arbeitspläne und Zuständigkeiten sind klar und verbindlich geregelt.

Im Generationenhaus

Die Einbettung von mixmax ins Generationenhaus ist Teil des pädagogischen Konzepts. Die Kinder sollen das Alter – wie die alten Menschen die Kindheit - in ihr Menschenbild integrieren. Die Lebenswelten der Kinder und der alten Menschen sollen sich gegenseitig bereichern und damit die gegenseitige Wertschätzung und die Lebensqualität erhöhen. Das Wissen und die Kompetenzen beider Altersgruppen werden gestärkt.

Es finden spontane und geplante Begegnungen statt, wobei die Freiwilligkeit der Teilnahme jederzeit gewährleistet bleibt. Das Selbstbestimmungsrecht der Kinder und der alten Menschen wird ernst genommen. Bei intergenerativen Aktivitäten wird immer darauf geachtet, dass diese für beide Zielgruppen geeignet sind. Funktionalisierungen wie „die Kinder sind das Lebenselixier der Alten“ werden vermieden, ebenso werden rüstige alte Menschen nicht zur Entlastung des institutionellen Rahmens der Kita eingesetzt.

Die Angestellten des Domicils und der Kita übernehmen mit ihrer respektvollen Haltung eine Modellrolle für die Kinder und die älteren Menschen. Das Personal beider Einrichtungen arbeitet für die intergenerativen Begegnungen eng zusammen. Angebote werden gemeinsam entwickelt, geplant, durchgeführt und laufend ausgewertet.

Mit Fachstellen, Ausbildungsstätten u. a. Institutionen

mixmax ist eine Ausbildungsstätte für Fachfrauen/Männer Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung.

mixmax ist offen für Kontakte im Quartier. Bei grösseren Aktivitäten, z.B. im Rahmen von Generationenprojekten sind Angehörige, Quartierbewohnende und eine interessierte Öffentlichkeit eingeladen.

mixmax gibt anderen interessierten Institutionen Einblick in die Pioniersituation „Kita im Altersheim“ und gibt seine Erfahrungen weiter.

Die Erziehenden arbeiten zusammen mit Fach- und Beratungsstellen (Erziehungsberatung, Früherziehungsstelle, soziale Dienste etc.), im Besonderen, wenn Fragen und Probleme auftauchen.

Rahmenbedingungen

Institution und Auftrag

Der Verein mixmax ist der Träger der Kita. Die Aufgaben des Vereins/Vorstandes sind in den Statuten festgelegt. Auftraggeber für die Kita ist der Vereinsvorstand.

Der Verein hat je einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern und mit der Gemeinde Köniz. mixmax erfüllt die Kriterien der Stadt Bern, bzw. der Gemeinde Köniz bezüglich Konzept, Anzahl und Qualifikation des Personals, Tarife der Elternbeiträge, Hygiene, Sicherheit.

Überprüfung und Auswertung der Arbeit

- Mit Fragebogen wird die Zufriedenheit der Eltern erhoben und ausgewertet (jährlich)
- jährlich stattfindende Qualifikationsgespräche mit der Kita-Leitung
- Reflexion persönlich und im Team, ggf. in der Supervision
- regelmässiger Gedankenaustausch mit der Kita-Leiterin im Vorstand
- Betriebsbewilligung des Kantons Bern
- Betriebsbesuche der Kitabeauftragten von der Stadt Bern bzw. der Gemeinde Köniz
- Mitglied im Dachverband „KitaS“ mit anerkannten Qualitätskriterien

Weiterbildung und Supervision

Das Team macht regelmässig Teamweiterbildungen. Bei Bedarf können in Absprache mit dem Vorstand externe Fachkräfte oder Supervision beigezogen werden.

Auf Antrag unterstützt mixmax persönliche Weiterbildungen mit einem finanziellen Beitrag und Zeitgutschriften.

Weitere Informationen

Betriebsinfo: informiert über Praktisches wie Aufnahmeverfahren, Öffnungszeiten etc.

www.mix-max.ch: Aktuelles, Unterlagen zum Download

Prospekt: Wichtigstes in Kürze, farbiger Einblick in den Betrieb

Hygienekonzept, Leitbild Generationen

Verbindlichkeit des Konzepts

Das Konzept bildet die Basis der pädagogischen Arbeit im mixmax. Das Konzept wird bei Bedarf oder spätestens nach fünf Jahren überprüft und wenn nötig angepasst.

Das Konzept wird im September 2010 von Team und Vorstand für verbindlich erklärt.

Einsicht in die Unterlagen

Das pädagogische Konzept kann jederzeit von Interessierten beim Vorstand oder der Betriebsleitung bezogen werden.